

# Neue Ansätze für die erfolgreiche Behandlung Demenzkranker

## Landesteil Schleswig

„Neue Ansätze für alte Menschen“ – Thema einer Fortbildungsveranstaltung für Ärzte und Pflegeberufe die die Klinik für Psychiatrie und Psychosomatik am Flensburger Diskonissenkrankenhaus gemeinsam mit den Fachkliniken Nordfriesland und dem Suchthilfezentrum Schleswig anboten.

„Innovative Behandlungsansätze sind vonnöten, denn die Bedeutung psychiatrischer Erkrankungen im Alter nimmt zu und stellt uns vor besondere Herausforderungen“ erläuterte Dr. Frank Helmig, der kürzlich zum Chefarzt der DIAKO-Klinik berufen worden war und zu dieser Veranstaltung etwa 40 Fachleute begrüßte.

„Zu viele, zu oft, zu lange“, so fasste Dr. Christoph Mai, Chefarzt der Fachkliniken Nordfriesland, die häufig zu reichliche Versorgung älterer Menschen mit Medikamenten und vor allem mit Psychopharmaka in seinem Vortrag zusammen. So erhielten fast 30% der über 65-jährigen mehr als fünf Medikamente gleichzeitig. Dies hätten Studien ergeben. „Probleme bereiten dabei vor allem unübersehbare Wechselwirkungen“, erklärte der Experte. Gleichzeitig biete eine neue Leitlinie zur Behandlung der Demenz auch vielerlei Chancen, das Wohlbefinden alter Menschen mit dieser Störung zu verbessern. Den Menschen mit Demenz die Erinnerungen so gut es geht bewahren, das ist das Ziel des Projektes „Demenzwagen“ von Adriane Bohnsack, Krankenschwester, und Margit Ritschel, Altenpflegerin. „Die Erinnerungen an Sachen aus der Kindheit sind oft noch vorhanden und besonders Menschen mit Demenz haben große Freude daran“ beschreiben die beiden Mitarbeiterinnen der DIAKO-Klinik für Psychiatrie und Psychosomatik, die in mühevoller Kleinarbeit den „Demenzwagen“, einen antiken Sekretär, mit vielerlei Dingen aus alter Zeit gefüllt haben. Dass die Behandlung älterer bis hochbetagter Menschen mit Suchtproblemen durchaus möglich und häufig erfolgreich sei, beschrieb Dr. Dieter Geyer, Gastredner aus der Fachklinik Fredeburg, an vielen Beispielen aus seiner Praxis. „Die Erfolgsquote der Suchttherapie älterer Menschen ist viel höher als bei jungen Erwachsenen, die Rückfallgefahr geringer und der Gewinn an Lebensqualität besser“ stimmten Hans-Wilhelm Nielsen und Silke Willer vom Suchthilfezentrum Schleswig zu.

Nach seiner Einschätzung sind 6 bis 8 Prozent der Menschen über 60 Jahren von Alkoholmissbrauch oder gar Abhängigkeit betroffen und rund eine Mio. älterer Menschen nehmen suchtgefährdende Psychopharmaka ein. Das Suchthilfezentrum hat sich deswegen erfolgreich für

ein vom Bund gefördertes Modellprojekt „Psychosoziales Netzwerk Sucht im Alter“ beworben.

An dem einrichtungsübergreifenden Projekt sind auch die Ambulante Pflege Angeln (APA) und die DIAKO- Soziale Einrichtungen (DSG) beteiligt.